

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die P. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 226.

Mittwoch, den 14. August

1861.

Dresden, den 14. August

— **Se. Königl. Maj.** haben den **Gerichtsamtmann Karl Gustav Zumpke** zu **Lengsfeld** in dieser Eigenschaft bei dem **Gerichtsamte Kirchberg** anzustellen, die **Stelle des Gerichtsamtmanns** zu **Lengsfeld** dem zeitlichen **Vorstande des Gerichtsamts Röttha** **Gerichtsamtmann Ferdinand Andrich** zu übertragen und dessen **Stelle** bei dem **Gerichtsamte Röttha** durch den **Vorstand des Gerichtsamts Gottleuba** **Gerichtsamtmann Kurt Woldemar v. Gottschalk** wieder zu besetzen gnädigst geruht.

— **Hinsichtlich des Reiseverkehrs** nach den **k. k. österreichischen Staaten** macht das **Ministerium des Innern** Folgendes bekannt: Nach den für die **k. k. österr. Staaten** bestehenden **passp. zeitlichen Vorschriften** müssen die von **ausländischen Behörden** ausgestellten **Reisepässe**, einschließlich der **Wanderlegitimationen**, insofern nicht ein **Uebereinkommen** mit der betreffenden **fremden Regierung** eine **Ausnahme** begründet, mit dem **Wissum** einer **k. k. Mission** oder eines dazu **ermächtigten k. k. Consuls** versehen sein. Von diesem **Erfordernisse** kann unter allen Umständen und auch dann nicht abgesehen werden, wenn der **Reisende** den **Sitz** einer **k. k. Gesandtschaft** zc. auf seiner **Reise** bis an die **Grenze** nur berührt, wie z. B. wenn derselbe **Dresden** nur **passirt**. Da es bereits **vorgekommen** ist, daß **Reisenden** in **Erwangelung** des **k. k. Wismums** der **Grenzübertritt** hat **versagt** werden müssen, so nimmt das **Ministerium** hiervon **Beranlassung**, das **Publikum**, insbesondere die **reisenden Handwerksgehülfen** zu **Vermeidung** von **Zeit- und Kostenaufwand** auf jene **Bestimmung** und auf die **Nothwendigkeit** der **rechtzeitigen Passvidirung** andurch **besonders aufmerksam** zu machen.

— Nach einer dem **Ministerium des Innern** im **diplomatischen Wege** zugegangenen **Mittheilung** wird von **Dordrecht** aus der **Betrieb** von **Loosen** einer sog. „**Großen Holländischen Waarenvertheilung** zur **Abhülfe** der **Ueberschwemmungsnoth** an der **Waal** und **Maas**“ unter der **Anpreisung** versucht, daß es **keine Rieten** in dieser **Lotterie** gebe. Die **angestellten amtlichen Erörterungen** haben jedoch **gezeigt**, daß ein solches **Lotterieunternehmen** in **Dordrecht** **gänzlich unbekannt** ist und daß **mithin** die **noch unermittelte** **Lotterieverwaltung** **ausgehen**. Das **Publikum** **Ministerium des Innern** nimmt daher **Berathung**, **zum Vor** **aller** und **jeder** **Betheiligung** bei der **angebliehen** **Lotterie** sei es durch **Kauf** von **Loosen** oder durch **Begünstigung** des **Betriebs** derselben, welche **übrigens** nach dem **Gesetze** gegen die **Theilnahme** am **Lotto** und den **Vertrieb** **auswärtiger Lotterieloose**, vom **4. December 1837**, zu **ahnden** sein würde, **hierdurch** zu **warnen** und **aufzufordern**, über **etwaige Zusendungen** von **Loosen**, sowie über **alle** damit **zusammenhängende Umstände**, welche zur **Ent-**

deckung des Betrugs führen können, bei der betreffenden **Polizei-**behörde oder deren **Organen** sofort **Anzeige** zu machen.

— **Angelündigte Gerichtsverhandlungen:** Heute **Mittwoch** den **14. d. M.** **Vormittags 9 Uhr** **Hauptverhandlung** wider den **Schmiedelehrling Bruno Theodor Uhlmann** aus **Niederfähre** wegen **Diebstahl**. **Freitag** den **16. d. M.** **Vormittags 9 Uhr** **Hauptverhandlung** wider den **Handarbeiter Georg Friedrich Bastian** aus **Freitelsdorf** wegen **unter erschwerenden Umständen** **verhangener Beschädigung fremden Eigenthums** aus **Boßheit**. **Vorsitzender** **Gerichtsrath Ebert**.

— In der **Nacht** vom **11. zum 12. d. M.** sind in einer **Wohnung** in der **Blacksstraße** unter **erschwerenden Umständen** **entwendet** worden: **circa 300 Thlr. Geld**, bestehend in **100 Stück preuß. Einhalerstücke** v. **J. 1859**, **100 Stück sächs. einhäl. Cassenanweisungen**, **1 oder 2 Stück Leipziger Banknoten à 20 Thlr.**, **2 Doppelthalern** mit dem **Bildnisse** des **lehtverstorbenen Königs von Sachsen** und **verschiedenen andern Münzsorten**, — **eine goldene Damen-Cylinderuhr**, in **8 Rubinen** gehend, mit **weißem Zifferblatte**, **römischen Zahlen** und **säbhlernen Zeigern**, sowie **emallirter** und **eiserner Rückseite**, nebst **daran befindlicher ca. 1½ Elle langer, schwacher goldner Erbskette** und **dergl. Uhrschlüssel**, — **eine kleine silberne Stuhluhr**, **eine Kirche** in **gothischem Styl** **vorstellend**, mit einem **Fuße** von **Ebenholz** und einer **Glasglocke** **versehen**, und ein **länglich viereckiges braunes Schubkästchen**, am **Schlüsselloche** **weiß ausgelegt**.

— **Vorgestern** **Nachmittag** **verstarb** hier im **70. Lebensjahre** **Herr S. August Manitius**, als **ehemaliger Director** des **Freimaurer-Instituts** weit über **Sachsens Grenzen** hinaus als **vorzüglicher Pädagog** **bekannt** und **geschätzt**. Seit **Michaels 1824** **thätig**, **resignirte** er zu **Johannis 1856** als **Director**, wirkte aber seit **dieser Zeit** noch immer **höchst** **verdienstlich** an der **gedachten Anstalt** als **Lehrer** der **Religion** und der **alten Sprachen**. Nicht nur das **treue Wirken** im **Amte**, sondern auch der **edle Charakter** und der **gemeinnützige, echt humane Sinn** sichern dem **Heimgangenen** für **alle Zeiten** ein **ehrenres** und **liebevolles Andenken**. (**Dr. J.**)

— **Auch Dresden** wird, wie **schon** **verschiedene andere große Städte**, demnächst sein **Dienstmannen-Institut** haben. **Wie** **uns** **nämlich** **mitgetheilt** wird, hat **Herr Kaufmann Geucke** (**bereits** **durch** **sein** **Verpackungsgeschäft** **auch** **in** **weitesten** **Kreisen** **rühmlichst** **bekannt**) **dieser** **Tage** die **Concession** zur **Errichtung** eines **höchst** **schätzenswerthen** **Instituts** **erhalten**.

— **Dr. schon** **von** **früher** **her** **vorteilhaft** **bekannt** **Tyroler Bassänger Wolfstem** wird **sich** **in** **den** **nächsten** **Tagen** **im** **Ver-**ein mit einem **guten Tenor** und **Sopran** in **Dresden** **hören** **lassen**. **Freunde** **eines** **guten** **Gesanges** **sien** **hierauf** **aufmerksam** **gemacht**.

— **Ein** **gestern** **bei** **Herrn Kunsthandler v. Böttcher**, **unter**

der Chiffre S. A. S., aus Dresden eingegangener Beitrag von 1 Thlr. zum Bau von Kanonenbooten war von folgenden hübschen Versen begleitet:

Hilft kein Dichten, hilft kein Singen,
Geld und Thaten müßt Ihr bringen!
Denn die schönste Litanei
Führt uns Siege nicht herbei.

Hast nicht viel? Nun so gib wenig.
Sieh! sei Bettler oder König.
Schnell und gern mit milder Hand,
Aber ist das Vaterland!

Nicht geklagt und nicht gewimmert,
Frisk jezt an dem Kiel gestimmt:
Kluge Führer, Kraft im Arm,
Lachen wir der Feinde Schwarm!

— Eine Frau Fuchs, in der großen Oberseergasse wohnhaft, wurde vorgestern von einem Schlaganfall unterwegs auf der kleinen Plauenschen Gasse überrascht und anscheinend leblos nach dem Stadtkrankenhaus transportirt.

— Das Waldschlößchen hat am Montag Abend einen „Sommertraum“ gefeiert, wo der Beifall des Publikums sich als Jubelouverture und Siegesfanfare sowohl für das Directorium als wie für den Wirth erwies. Wer die Illumination erblickte, der glaubte ein Märchen aus „Tausend und Eine Nacht“ verwirklicht, und wenn alle Deutschen so einig wären, wie die 10,000 Dresdener zur Wallfahrt und Begehung der Waldschlößchen-Jubiläumfeier, dann wäre es gut. Von keinem Seefahrer ist wohl die nordwestliche Durchfahrt so mit Eifer gesucht worden, als vorgestern die Fahrt auf das Waldschlößchen. Die Droschkentreiber brauchten gar nicht zu fragen: Wohin? alle Stiefelsohlen von der Brücke an richteten ihren Lauf nach Osten, das Endziel war das Waldschlößchen, wo dann Jeder mit Don Caesar ausrief: „Sei mir gegrüßt, prangende Halle — säulengekröntes, herrliches Dach!“ — Laubgewinde und Fahnen flatterten, es fehlte nicht an Bild und Worten — „An Gottes Segen ist Alles gelegen!“ prangte als Transparent-Inschrift in der Mitte des Gebäudes, dessen Vorderfronte in einem Lichtmeer strahlte. Ja, „an Gottes Segen“, aber ein bißchen „Segen des Mannsfelder Bergbaues“ ist auch nicht zu verachten, das heißt: die Groschen und Thaler der durstigen und vergnügungsfüchtigen Menschheit, die hier in die Casse flossen. Es war ein Tag, ein Abend, wo man sagen konnte: „Das Waldschlößchen hat sich wieder gefunden“. Die Träume seiner Jugend stiegen auf in rosigem Schöne, der zwölfte August brachte dem Waldschlößchen das Augusteische Zeitalter wieder, der zwölfte August — im Kalender klar: — hat ihm klar gemacht, was es heißt: die Gunst des Publikums zu besitzen und seinen Reibbes zu machen. Ueber der genannten Inschrift prangte das Stadtwappen; das Waldschlößchen aber hat an diesem Tage sein Schild ganz besonders erhoben, sein Feld erweitert, kurz und gut, sein Licht nicht unter den Scheffel gestellt. Von der Elbe aus gesehen gewährten die grün und rothen Lampen mit der Inschrift: „Gegründet den 12. August 1836“ einen magischen Anblick, wie denn auch das Restaurationsgebäude sich viel des Lichtes und der Ausschmückung erfreute. Prachtig in jeder Art gestaltete sich der schon von der Natur begünstigte Park, über dessen Eingang dem Gast ein „Glück auf!“ entgegenstrahlte, während die Rückseite die Worte: „Auf Wiedersehen!“ erkennen ließ. Fahnen und Embleme mit dem städtischen Wappen in verschiedenen Gruppierungen zierten den Eingang des Parks, dessen Laubwerk farbige Lampen durchglühten und auf den höheren Punkten dem erstaunten Blick decorirte Gruppen darbot. Welch' ein Auf- und Abwogen all der Tausend und Abertausend in den halbdunkeln Gängen bis spät über Mitternacht. An 400 Tische und Bänke boten hinreichende Ruheplätze und die musikalischen Leistungen unter Puffhold und Pohl's wackerem Dirigentenstab wurden mit Beifall gekrönt, mit lauten Acclamationen aufgenommen. Die Bedienung war schnell und prompt, obgleich nicht zu verkennen war, daß viele Krügel oben eine Sahleiste hatten, die mit dem Tisch-Amt auf etwas gespanntem Fuße lebte. Trotz alledem war aber nur Eine Stimme: daß man Schönes und Herrliches geboten und Aehnliches in den Räumen des Waldschlößchens noch nicht vorgekommen sei. Ueber das

am gestrigen Abend abgehaltene Feuerwerk werden wir morgen berichten.

— Aus der Lausitz berichtet die „Conf. Btg.“: Die Roggen- und Weizenernte ist fast durchgehends beendet und kann dieselbe im Durchschnitt nur eine Mittelernte genannt werden. Die Kartoffeln sind in verschiedenen Gegenden schon wieder stark von der Krankheit befallen und es verbreiten manche Kartoffelfelder einen förmlich pestartigen Gestank, den man schon in ziemlicher Entfernung wahrnehmen kann. Das Kraut hat viel vom Raupenfraß zu leiden. Der Flach ist herrlich gerathen und verspricht treffliche Ausbeute; selbst der Hanf steht ausgezeichnet. Die Störche haben uns bereits verlassen und wollen einige Wetterbeobachter daraus einen zeitigen Winter verkünden. Zugleich prophezeihen dieselben auch einen langen und strengen Winter, weil das Haidekraut bis an die Spitze blüht. Aus dem niedrigen Fluge der Störche, welcher oft nur 40—50 Ellen über der Ebene flattersand, wird für die nächste Zeit schönes Wetter vorausgesagt. Ob diese Augurn des 19. Jahrhunderts sich als ächte Propheten beweisen, das muß die Zukunft feststellen.

— Ein aus Sachsen gebürtiger Fleischergehilfe wurde dieser Tage in Hamburg wegen Unterschlagung von Geldern gefänglich eingezogen. Der junge Mann soll von gutem Herkommen, Sohn eines Gutbesizers sein, und es steht zu erwarten, daß der Vater den Schaden decken wird.

— Falsche Kassenanweisungen der k. preuß. Einthalerscheine vom 15. Dec. 1856 sind wieder in Umlauf. Diese falschen Scheine sind, statt aus farbigem, aus grauweißem Papier gefertigt, haben ein schmutziges Aussehen, schlechten Druck, und führen kein Wasserzeichen. Die Diamantschrift ist unleserlich. Auf der Vorderseite sind die Unterschriften der Mitglieder der Hauptverwaltung der Staatsschulden, insbesondere der Name „Gamet“ schlecht nachgemacht. Auch steht dort das Wort „vollgültig“, anstatt unterhalb der Worte „Ein Thaler Courant“ in der Verlängerung des „h“ des Wortes Thaler. Auf der Rückseite sind die Worte „billet du tresor prussien“ und „prussian treasury bill“ gar nicht, die Bezeichnung der Serie, Folien, Nummern und Littera fast nicht zu lesen. Unleserlich und der ächten Unterschrift völlig unähnlich ist die Unterschrift des Ausfertigers auf der Rückseite. Diese Falsificate sind also sehr leicht zu erkennen. Die Fabrik wurde bis jetzt nicht ermittelt.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Aug. „Frisk! Froh! Frei! Fromm!“ „Gut Heil!“ so lauten seit gestern Losung und Parole. Berlin hat ein Festgewand angezogen, ein Festgewand, wie es kaum die Schillerfeier gesehen. Ein neuer Geist durchweht die Metropole deutschen Wissens, deutscher Kunst; es ist der Geist der Freiheit, der Geist der Menschenliebe! Der Geist, der die alten Warden besetzte, der das Joch aller seiner Unterdrücker kühn abschüttelte, der die Freiheitskriege schlug, der neben so vielen anderen Heldengrößen jener Zeit sich in Friedr. Ludw. Jahn (geb. den 11. August 1778, gest. den 15. Octbr. 1852) zum Gründer unserer deutschen Turnerschaften verkörperte. — „Gut Heil! Frisk! Froh! Frei! Fromm!“ so lautete sein Wahlpruch, er ist ein heiliges Vermächtniß geworden. Aus allen Ecken des großen armen Deutschlands, aus allen Vaterländchen waren Abgesandte erschienen, um sich hier die Hand zu reichen, um sich bewusst zu werden, um es der Welt bewusst zu machen, daß sie alle Brüder, Söhne eines Vaterlandes, eines Stammes, daß sie ein Volk sind. Die Regierung, die städtischen Behörden, die Bürger haben Alles gethan, dies Bewußtsein zu stärken, es sind für die Festtage die größtmöglichen Freiheiten gewährt, Geldmittel bewilligt, Verkehrs erleichterungen getroffen. Von den 3—4000 Gästen, die erschienen, hat freilich nur ungefähr ein Viertel die angebotene freie Station angenommen, aber doppelt und dreifach waren Anerbietungen gastfreier Wirthhe eingelaufen. Gestern Vor- und Nachmittag wogte von allen Bahnhöfen die fröhliche Schaar in unsere Stadt, man meldete sich in den verschiedenen Quartier-Büreaux und ließ sich seine Wohnung anweisen, am Abend war feierliche Begrüßung in der Walhalla. Die Gemüther waren in freudigster Erregung und des Jubels kein Ende; namentlich begeisterte das Erscheinen von vier, nach

Die vo



hat durch
hen Eingar
mag nur
nischen Grun
mittels eigen
Rach
und zwar
zu überneh
zeigt wird.

Herr C. F.
• Mag
• Friedr
• Em I
• Friedr
• Juliu
• Theod
• C. A.
• Edua
• K. W.
• C. C.
• Franz
• Carl
• Carl
• Juliu
• Gusta
• H. Fu
• Herm
• Heint
• Carl
• A. S.
• C. W.
• G. P.
• Juliu
• Friedr
Herrn Len
• Gust
• Rad
Herr J. A.
• J. B.
• Herm
• Gust
• Guo
• Otto
Herrn Ge
Herr Willi
• Fran

im S

Die von mir erfundene und von dem hohen Königl. Ministerium des Innern patentirte



Gutta-Percha- und Thran-Glanz-Wichse,



frei von schädlichen Säuren,

hat durch ihre vorzüglichen Eigenschaften, hier wie in der Ferne, einen so erfreulichen Eingang gefunden, daß der Ruf derselben als begründet zu erachten ist, es mag nur kurz bemerkt werden, daß dieses Fabrikat nach den neuesten chemisch-technischen Grundsätzen zusammengestellt, das Leder weich und wasserdicht erhält und mittels eigens hierzu construirter Maschinen bearbeitet wird.

Nachfolgende Herren Kaufleute haben die Güte gehabt, den Verkauf derselben und zwar in Steinbüchsen à 2 und 1 Nr., sowie in Schachteln à 6 und 4 Pf., zu übernehmen, welches dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung angezeigt wird.

Carl Haselhorst, große Meißner Gasse Nr. 22.

Altstadt:

- Herr C. F. Allmer, Freiberger Platz 21 d.
- Max Ahmann, Birnaische Straße 17.
- Friedrich Beise, Kamp. Straße 3.
- Emil Bock, Schloßstraße 14.
- Friedrich Böckner, Birn. Straße 9.
- Julius Bretschneider, Popp's 26.
- Theodor Bütt, Palmstraße 64.
- C. A. Crabmer, Wilsdr. Straße 37.
- Eduard Dahnhardt, gr. B. egelz. 19.
- K. W. Domschke, Altmarkt 2.
- E. Eichler, Moritzstraße 6.
- Franz Endler, Freiberger Platz 18.
- Carl Enzler, am Schießhaus 9.
- Carl Fiedler, Schloßstraße 11.
- Julius Fischer, Prager Straße 46.
- Gustav Flechsig, Johanniegasse 16.
- H. Funke, Popp's 12.
- Hermann Geipel, Löpfergasse 7.
- Heinrich Georgi, a. d. Frauenkirche 6.
- Carl Giertz, Ammonstraße 16.
- A. S. Grimmig, Bayerngasse 24.
- C. W. Hänichen, Badergasse 9.
- G. H. Hasemann, Schreiberstraße 1d.
- Julius Hermann, Elbberg 24.
- Friedrich Lange, Prager Straße 42.
- Herrn Lenthold & Carstens, Bayerng. 2.
- Gustav Lüder & Co., Neumarkt 2.
- Mach & Biehn, Kamp. Straße 26.
- Herr F. A. Markowsky, Altmarkt 18.
- F. B. Michael, Johanniegasse 8.
- Herm. Mühlner, Dippoldisw. Pl. 11.
- Gust. Reibhardt, gr. Blauenische 24.
- Edward Philipp, mitte Fraueng. 8.
- Otto Rabe, Annenstraße 10.
- Herrn Gebrüder Reh, Schloßstraße 5.
- Herr Willibald Rong, Wallstraße 5 a.
- Franz Scheidhauer, am Schießb. 8.

- Herr Benno Schmidt, Webergasse 22.
- Carl Schmidtgen, Annenstraße 33.
- Carl Seydel, Altmarkt.
- Carl Siegel, an der Kreuzkirche 1.
- Theodor Strubell, Moritzstraße 10.
- Friedrich Tanneberg, Roseng. 16 a.
- Robert Winter, Wilsdr. Straße 51.
- Ludwig Zeller, Landhausstraße 1.

Neustadt:

- Herr Julius Clajus, am Markt 1.
- Frau Auguste Gendner, Abaniggasse 10.
- Herr Emil Hieble, an der Kirche 3.
- Otto Löhni, Hauptstraße 18.
- Friedrich Wollmann, Hauptstr. 20.
- Moriz Wutke, am Markt 5.

Antonstadt:

- Herr Julius Adler, Louisenstraße 67.
- C. A. Ahmann, Louisenstraße 41.
- Aug. Braune, Königsbrücker Straße.
- Julius Dämmer, Alaungass. 3.
- Bruno Ilse, Carmerzer Straße 14.
- F. W. Keller, Bauhner Straße 57 a.
- C. M. Köhler, Bauhner Straße 30 b.
- F. A. Limburg, Bauh. Straße 16 a.
- J. M. Mark, Königsbrücker Platz.
- J. F. Müller, Louisenstraße 56 o.
- Hermann Niegert, Martinstraße 13.
- Wilhelm Sperco, Alaungass. 15.

Friedrichstadt:

- Herr F. A. Bornschein, Schäferstraße 17.
- Gustav Dalichau, Schäferstraße 58.
- Hermann Franke, Weiskerstraße 25.
- Alwin Hermann, Schäferstraße 53.
- Moriz Kunze, Weiskerstraße 1.
- Carl Weinert, Schäferstraße 21.
- Herrn Weyhmann's Wittwe, Schäferstraße 50.

Heute Mittwoch von Nachmittag 5 Uhr an ist

Potage mit Huhn

zu haben bei Wehner in Räcknitz.

Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

Lager fertiger Wäsche.

Ober- und Arbeitshemden, Vorhemden, Taschentücher, Unterhosen, Kragen, Röcke, Jacken, Corsets, Crinolinen, Strickgarn etc. Bestellungen in allen Größen werden (nach Maß oder Probe) accurat und pünktlich ausgeführt, daß Alles genau paßt, auch wenn mir die Stoffe geliefert werden.

Heinrich Plaul, gr. Meißnerg. Nr. 25.

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet und separatem Eingang in ruhiger und freundlicher Lage ist bei einer kinderlosen Wittwe zu vermieten. Quersbrunnen Nr. 4 part.

Schiller-Loose

werden Johannsgasse 5 im Laden zur pünktlichen Beforgung angenommen.

Ein Wohn- und Schlafzimmer, gut möblirt, mit Doppelfenster und separatem Eingang versehen, ist sofort oder später von einem einzelnen Herrn zu beziehen. Große Meißnergasse Nr. 25, II. Hof.

Des jeunes dames

qui veulent se perfectionner dans la grammaire ou conversation française trouvent en cela occasion, réuni avec le jouissance d'un jardin. On prie de s'adresser Borng 27. 1.

Ein Ziehkind

suchen anständige Leute in einem freundlichen Orte in der Nähe von Dresden. Es findet vorzüglich gute Pflege. Pünktlich oder Adressen bittet man Moritzstraße Nr. 10 im Posamentenladen.

Heirathsgesuch.

Ein in Aufgangs dreißiger Jahren stehender Geschäftsmann wünscht sich baldigst zu verheirathen. Sollte ein geehrtes Fräulein oder kinderlose Wittwe, jedoch unbescholtener Rufes, einschließl. im Bes. einiger Hundert Thaler, verbunden mit häuslichem Sinn und sanftmüthigem Charakter gefunden sein, dies wahrhaft reelle Gesuch unter strenger Verschwiegenheit zu beantworten, so erbittet man gefälligst Adresse unter Chiffre K. L. J. 10 in der Expedition dies. Blattes niederzulegen.

Mützen & Hüte

empfiehlt billigst

G. Berge, Sporerstraße Nr. 17.

Schlafrock-Magazin

von C. Wern,

Nampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Sidonien-Elbhäder,

unterhalb der Marienbrücke am Ausbäder Ufer, von früh 5 Uhr geöffnet Die Ueberrfahrt für Neu- und Antonstadt am Ausgang der Antonstraße am Schiffhafen.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten
 1/2 Fl. **Weissen Brust-Syrup** 1/2 Fl.
 15 Ngr. gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. hat Herr **Curt Albanus**,
 Comptoir in Frau's Hôtel, alleiniges Hauptlager.
 Dresden und Strassburg. **G. A. W. Mayer.**

NB. Da dieser Artikel bezüglich seiner Güte immer mehr an Absatz zunimmt, so
 habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Commissionslager gegeben:
 Herren **Carl Behr**, Schloßstraße,
L. Garbe, Baugner Straße,
Hermann Thomas, Weißeritzstraße. **Curt Albanus.**

Mit Genehmigung der hohen Behörde wird folgender
Fahrplan der Omnibus-Compagnie
 vom 11. August bis auf Weiteres festgestellt.

Von	Nach	Vormittags	Nachmittags
Waldschlößchen ..	Seestraße ..	7 45 9 15 10 45 12 15	1 45 3 15 4 45
Waldschlößchen ..	Dippoldisw. Platz	8 15 9 45 11 15 12 45	2 15 3 45 5 15
Waldschlößchen ..	Landhausstraße ..	8 45 10 15 11 45 1 15	2 45 4 15 5 45
Seestraße ..	Waldschlößchen ..	8 25 9 55 11 25 12 55	2 25 3 55 5 25
Dippoldisw. Platz	Waldschlößchen ..	8 55 10 25 11 55 1 25	2 55 4 25 5 55
Landhausstraße ..	Waldschlößchen ..	9 25 10 55 12 25 1 55	3 25 4 55 6 25

Vom Waldschlößchen nach der
 Katholischen Hofkirche.
 Vorm. 7 45, 8 15, 8 45, 9 15, 9 45, 10 15
 10 45, 11 15, 11 45.
 Nachm. 12 15, 12 45, 1 15, 1 45, 2 15
 2 45, 3, 3 15, 3 30, 3 45, 4, 4 15, 4 30
 4 45, 5, 5 15, 5 30, 5 45, 6, 6 15, 6 30
 6 45, 7, 7 15, 7 30, 7 45, 8, 8 15, 8 30
 8 45, 9.

Von der Kathol. Hofkirche
 nach dem Waldschlößchen.
 Vorm. 8 30, 9, 9 30, 10, 10 30,
 11, 11 30, 12.
 Nachm. 12 30, 1, 1 30, 2, 2 15,
 2 30, 2 45, 3, 3 15, 3 30, 3 45, 4,
 4 15, 4 30, 4 45, 5, 5 15, 5 30, 5 45,
 6, 6 15, 6 30, 6 45, 7, 7 15, 7 30,
 7 45, 8, 8 15, 8 30, 8 45, 9.

Fahrpreise.

Für eine ganze Tour aus der innern Altstadt bis zur Schillerstraße
 und Waldschlößchen, oder von da zurück 2 Ngr. — Pf.
 Für eine Tour aus der innern Stadt bis Ende der Baugnerstraße
 oder von da zurück 1 . 5 .
 Für eine Tour von der Kathol. Hofkirche bis zur Schillerstraße und
 Waldschlößchen, oder von da zurück 1 . 5 .
 Für eine Tour von der Kathol. Hofkirche bis Ende der Baugnerstraße
 oder von da zurück 1 . — .

Von Abends 7 bis 9 Uhr wird der Fahrpreis um 5 Pf. erhöht.
 Da der Fahrpreis von jetzt ab sehr gering gestellt ist, werden keine Abonne-
 mentbillets mehr ausgegeben und haben die schon ausgegebenen Billets Gültigkeit bis
 Ende dieses Jahres.

Die Direction.

Polnisches Brauhaus.
 Heute Concert vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten
 unter Leitung **Concertmeisters Herrmann.** Anfang 7 Uhr. Entrée 1 1/2 Ngr.
 des Herrn Programm an der Cassé.

Gewandhaus-Saal erste Etage.

Reimer's
anatomisches und ethnologisches
MUSEUM

von London, bestehend aus 500 Präparaten des menschlichen Körpers von den ersten
 Künstlern Europa's verfertigt.

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
 Freitag für Damen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.
 An Damentagen wird die berühmte anatomische Venus von einer Dame explicirt.
Entrée 10 Ngr. Passe partout personnel pr. Monat 1 Thlr.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
 57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
 Weinhandlg. Fl. weiße, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en détail. Str. 13a.

Akustisches Cabinet,
 Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
 Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10—6 U

Königl. Hoftheater.

Mittwoch, den 14. August.
Don Juan,
 oder: Der steinerne Gast. Oper in 2 Acten.
 Musik von W. A. Mozart.
 Unter Mitwirkung der Herren Hahnemann,
 Rudolph, Freny, Bohrer, der Damen Jouner-
 Krall, Balsamus.
 Don Juan — Herr Degele, vom k. Hoftheater
 in Hannover, als Debut.
 Anfang 7/27 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr.
 Donners ag. 15. August. Faust. Dramatisches
 Gedicht in 6 Acten von Göthe.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten
 Mittwoch, den 14. August.
 Der Beobachter an der Spree. Orig. Posse mit
 Gesang. Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Lilionesse reinigt binnen
 vierzehn
 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-
 sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben
 Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl.
 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. **Orientalisches**
Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr.,
 zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-
 telhaares und des bei Damen vorkommen-
 den Bartes. **Haar-Erzengungs-Extract**, à
 Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten
 Haupthaare, sowie Schnurr- und Baden-
 bärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haar-**
färbungs-Mittel, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Fl.
 12 1/2 Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun
 und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
 Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's**
Commissions-Comptoir u. h.
C. C. Melzer, Ostraallee, No. 28
 woselbst auch
 Kräuterseife in Stk. à 2 1/2 Ngr. zu haben ist.

C. Bernhardi
 a. d. Kreuzkirche Nr. 2 empfiehlt:
 Rismehl, Kraftmehl, Kartoffelmehl, Linsen-
 mehl, Kaiserzugsmehl, Reisgries, Weizen-
 gries, Buchweizengries, Polentagries, Hafer-
 grüße, verschiedene Sorten Graupen, Perl-
 gräupchen, Reis, Stärke, Nudeln und aus-
 gezeichnet gut schmeckende Alpenbutter.

Butter
 in Stückchen, frische Sendung, fest und sehr
 gut von Geschmack, empfiehlt billigt
Louis Standfuß,
 Ecke der Reinhardtstraße u. Grünegasse Nr. 8.

Verhältnisse halber
 ist eine mittlere Schankwirtschaft
 mit dazu gehörigem Mobiliar und Abtre-
 tung der Concession, käuflich bis spätestens
 Michaeli zu übernehmen.
 Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre
 Adresse mit Z. Z. H. in der Expedition
 dieses Blattes niederzulegen.

andern se
 geistl war
 ihren fern
 ten. Als
 ders um
 Biograph
 8 Uhr v
 Schuhma
 ges bis n
 4 Musikk
 aus, nach
 Festreden
 zu dem d
 haben sol
 Abgeordn
 dann folg
 reicher, E
 ger, Hesse
 featen, S
 ster, Pose
 händler-
 Der Bug
 durste.
 fröhliche,
 verbau, d
 liche Pra
 gemustert.
 Tagen er
 meist von
 cerei gegl
 waren vo
 eine deutl
 stens abe
 Wändern
 meist sehr
 über die
 all aber
 Mutter,
 aufergew
 Ruhestödr
 mancher
 laulem S
 der Gru
 umförter
 Nach der
 verändert
 und den
 Personen
 nicht au
 fand un
 und Am
 Ohrensch
 von hier
 heiler zu
 dau, Pic
 mit Reg
 frühen C
 am licht
 politische
 und der
 vom lich
 W
 den Ju
 gendßen
 von Se
 Abgeord
 R
 Tribune
 regimnt
 liche F
 die See
 erquickte

andern sechs Amerikanern, welche der alten, haben Heimath zugeeilt waren, sie ans Herz zu drücken, einen Gruß zu bringen von ihren fernem Söhnen. Sie sprachen in kräftigen, markigen Worten. Als Berliner Redner erschien D. Angerstein, der sich besonders um das Fest verdient gemacht und unter Anderem Jahn's Biographie herausgegeben hat, auf der Tribüne. Heute früh um 8 Uhr versammelte man sich in Schäfers Etablissement auf der Schuhmannstraße, indessen verzögerte sich der Ausmarsch des Zuges bis nach 9; er bewegte sich unter dem klingenden Spiel von 4 Musikchören durch die Friedrichstraße zum Halleschen Thor hinaus, nach der Hasenheide, wo unter verschiedenen Gesängen und Festreden die Grundsteinlegung zu Jahn's Denkmal vollzogen wurde, zu dem die Amerikaner auch ein Stück Stein mit herüber gebracht haben sollen. Sie schritten dem Zuge der Turner voran, den die Abgeordneten der verschiedenen Behörden und Ehrengäste eröffneten, dann folgten nach einander: Baiern, Franken, Schwäbener, Desterreicher, Sachsen, Hannoveraner, Thüringer, Gothaer und Coburger, Hessen, Rheinländer, Westphalen, Friesen, Oldenburger, Hanseaten, Schleswig-Holsteiner, Märker, Pommern, Preußen, Schlesiener, Posener und zum Schluß die Berliner (Akademischer, Buchhändler- und Handwerker-Verein, Gymnasien und Privatschulen). Der Zug war so lang, daß er $\frac{1}{2}$ Stunde zum Vorbeimarsch bedurfte. Er erregte überall Staunen und Bewunderung. Der fröhliche, frohe Glanz der Gesichter, der kräftige muskulöse Körperbau, die ungebundene doch nicht zügellose Lust, die außerordentliche Pracht in der Fahnen-Entfaltung wurden mit Frohgefühlen gemustert. Mit Ausnahme der Berliner, die in den letzten 14 Tagen erst beschafft, und einiger weniger Ausländer, waren sie meist von den Jungfrauen der betreffenden Städte, reich mit Stickerei geziert, der Turnerschaft geschenkt. Die deutschen Farben waren vorwiegend vertreten. Fast jede Landmannschaft entfaltete eine deutsche Fahne, neben der Turner- und Landesflagge; wenigstens aber waren die letzteren, ohne Ausnahme, mit dreifarbigem Bändern versehen. — Ebenso waren die Häuser der Friedrichstraße meist sehr reich mit Kränzen und Girlanden geschmückt, die sich über die Breite der Straße wie ein Triumphbogen hingogen, überall aber wehte die deutsche Flagge neben der preussischen, wie eine Mutter, die labend ihr Kind umschlingt. — Das Publikum war außergewöhnlich erregt und doch außergewöhnlich ordnungsvoll; Ruhestörungen fanden nirgend statt, wiewohl es an Kundgebungen mancher Art nicht fehlte. Fast alle Fahnen wurden überall mit lautem Hurrah begrüßt. Zu einem Donnersturm gestaltete sich der Gruß bei der Amerikanischen, der Hamburger, der Trauerumflorten Schleswig-Holsteinischen und der Deutschen Tricolore. — Nach der Feier in der Hasenheide bewegte sich der Zug in etwas veränderter Ordnung den Kanal entlang durch die Victoriastraße und den Thiergarten nach Kroll's Etablissement, wo für 2000 Personen hätte gedeckt werden können; da diese Tafel natürlich nicht ausreichte, so zerstreute sich das hungrige Deutschland und fand unter den Zelten Schutz und, wenn auch mit Mühe, Nektar und Ambrosia. Die Toaste und Reden sind vorerst noch ein Ohrenschmauß der Festtheilnehmer geblieben. Um 4 Uhr zog man von hier in bunter Reihe, unter Scherz und Gesang, froh und heiter zum Hamburger Bahnhof, wo sie ein Extrazug nach Spandau, Pichelswerder, Schildhorn u. s. w. beförderte. Der Tag, der mit Regen und Wind, mit trüben Wetterwolken seinen finstern frühen Einzug hielt, endete mit dem hellen goldenen Sonnenstrahl am lichten Ketherhimmel. Wähten sich die Wetterwolken, die am politischen Himmel über Deutschland lagern, auch bald zerstreuen und der goldene Sonnenstrahl der Liebe, der Freude, der Freiheit vom lichten Himmel herabschauen! —

München, 9. August. Bei dem in Dresden stattfindenden Juristentag wird München durch mehrere seiner hervorragenden Juristen vertreten sein und, dem Bernehmen nach, auch von Seiten des Staatsministers der Justiz wird ein eigener Abgeordneter dorthin gesendet werden.

Newyork, 23. Juli. Ein Correspondent der „Newyork Tribune“ rühmt die Haltung von Blenkins deutschem Schützenregiment in der Schlacht zu Bull's Run. Indem er die schmachliche Flucht der Bundesstruppen und den Schmerz, der darüber die Seelen der Muthigeren ergriff, schildert, sagt er: Wohlgeruhete sie ein Anblick, dessen sie, so lange Gott sie leben

läßt, sich mit Stolz und Freude erinnern werden. Lange, ehe man die ersehnte Zuflucht von Centreville erreichte, stand, quer über die Straße aufgestellt, eine feste Phalanx von Männern, die der Anblick der vorüberfliehenden Tausende nur zum Hohn oder zur Bewunderung reizte. Dies war das deutsche Schützenregiment, und die männliche Haltung ihres Führers zu sehen, und die Begeisterung zu fühlen, die seine Gegenwart in diesem Augenblick einflößte, war wie ein Labetrunk für den in der Wüste Verkommenen. . . . Standhaft und wachsam hielt er den ganzen Abend seine Linie, schob bei jedem Anzeichen eines Angriffs seine Plänkler vor, und schützte die Massen, die in Unordnung durch seine Heersäule flohen. Mit drei Regimentern hielt er aus, einem siegheraushen und überlegenen Feinde die Spitze zu bieten. Wie die Dunkelheit zunahm, wurde seine Stellung gefährlicher und ehrenvoller. Um 11 Uhr Abends wurde Stabets vorgeschobene Compagnie von einem Reitercorps angegriffen, — wäre der Angriff geglückt, so würde darauf ein massenhafter Angriff gefolgt und unser gebrochenes Heer vernichtet worden sein. Die rebellische Cavalerie wurde zurückgeworfen und kam nicht wieder, und um 2 Uhr Morgens, nachdem das Gros unserer Truppen den Weg zur Sicherheit gefunden hatte, wurde der Befehl zum Rückzug gegeben und die Brigade marschirte langsam und mit derselben Präcision, wie auf dem Paradeplatz, zurück. Mehr als einmal bat Blenkins um Erlaubniß, seinen Posten zu behaupten oder vorzürücken, aber McDowell's Ordre war unbedingt. — Auch Herr Russell, der Special-Correspondent der „Times“, erwähnt Blenkins und seiner Deutschen mit Anerkennung.

Feuilleton und Vermischtes.

* Eine sinnige Erklärung des „Schwarz-Roth-Gold“ giebt der bekannte Schriftsteller Melchior Meyer in seinem neuen Romane: „Vier Deutsche“, indem er sagt: „Schwarz-Roth-Gold sind die Farben der drei Prinzipien, der schöpferischen Mächte des Lebens. Schwarz ist im engeren Sinne keine Farbe, aber im weiteren gleichwohl: das nach unten potenzirte Blau. Es ist das Symbol des Grundes aller Dinge — des Prinzips der Materie, des urdunklen Lebens, ehrwürdig, tiefinnig, schauerlich. Der Ernst in seiner ersten ungeborenen Kraft — die notwendige Basis aller wahren Erhebung. Was auf dem ewigen Grunde ruht und von ihm sich nährt, das ruht fest und sprüht, aus unerschöpflichen Quellen getränkt, mächtig in die Höhe, real und naturwahr auch noch in seinen feinsten Entwicklungen. — Roth verknüpft das Gemüth, das Prinzip des Gefühls. Es ist die Farbe der Liebe, der Leidenschaft, der Freude, des Lebensübermuthes; der erste Gegensatz des Dunkels, die erste Verklärung seines Lebens; geistiger und lichter, aber noch voll unmittelbaren Dranges, das natürlich Höhere und Holdere, zwischen Licht und Dunkel selbstständig sich Erhebende und Triumphirende — die Farbe des Blutes, des Herzblutes, des Feuers, der glühenden Wärme. Der Aufschwung in erster ungeborener Kraft — Alles beschwingend, Alles mit Lust und Liebe erfüllend und in Lust und Liebe mit fortreisend. — Gold ist das Symbol des Geistes, des Denkprinzips. Die Farbe des Idealen, des Ideenlebens, des Wissens und der Weisheit. Der zweite Gegensatz des Dunkels, die zweite Verklärung seines Lebens. Die lichteste Farbe, aber im Lichte sich mäßigend und durch Licht beruhigend. Die edelste Farbe, den Ernst der ersten und den Schwung der zweiten geistig verklärt in sich enthaltend. Die bewusst anschließende, funktionirende Farbe. „Rein wie Gold — treu wie Gold“, sagt man in liebevoller Anerkennung. Gold ist Sol, Sonne — himmlisches Licht und himmlische Wärme — Alles erleuchtend, belebend und verklärend. Sehen Sie sich die Farben darauf an, ob sie nicht diese Eindrücke — diesen Eindruck machen. Das Roth steht zwischen der ersten und der dritten als eine mittlere an Materialität und Licht, wie das Gefühl zwischen dem unbewußt sinnlichen Leben und dem Denken steht. Die Grundkräfte Gottes, die Grundkräfte des Menschen, des göttlichen Ebenbildes, sind in Wahrheit durch sie bedeuelt! Schwarz-Roth-Gold! Wie schön, daß es die Farben geworden sind der deutschen Nation, die mit ihrer universalen Begabung berufen

ist, die Grundkräfte des Menschen zusammen zu fassen, zusammen auszubilden und in harmonischste Betätigung zu führen." Wohlbrück, der frühere Director des Bremer Theaters und als Schauspieler hinlänglich bekannt, ist auf einer Reise am 1. Juli zu Alexandrien in Aegypten gestorben. Die in Bremen erscheinende „Norddeutsche Hansa“ bringt hierzu noch folgende, allerdings etwas nach Zeitungsentenbraten dufende Nachricht: „Daß der Dir. Wohlbrück in Alexandrien gestorben ist, wird jetzt aus Hamburg bestätigt. Der in Algier erscheinende Aktybar enthält folgende Notiz: Ein schon bejahrter Deutscher und sein Sohn, Wohlbrück mit Namen, ist in Alexandrien das Opfer der Eifersucht eines reichen Muselmans geworden, der sie in bedenklicher Nähe seines Harems angetroffen und von seinen Verschnittlenen hat niedersäbeln lassen. (!!!) Doch soll der Sohn nur leicht verwundet sein.“ Da der Sohn in Hamburg angekommen ist, so wird er selbst Aufklärung geben können.

In Magdeburg hat ein bei einem Carrousselbesitzer dienender Arbeiter aus Rache gegen seinen Brodherrn der 13 bis 14jährigen Tochter desselben mit einem Taschenmesser die Luftröhre bis auf die Knochen durchschnitten. Der Thäter stellte sich selbst den Gerichten.

In Rengersdorf (Preuß. Schlesien) hat ein Schuhmacher im Streite seiner Frau die Zunge abgebissen. Wie er dies Kunststück angefangen, ist leider nicht angegeben.

Eine sehr zweckmäßige Einrichtung hat ein Herr Berger in Bromberg eingeführt, indem er es gegen 10 Procent übernimmt, gestohlene oder verlorene Sachen zu ermitteln.

In Hildesheim ist ein armer Dienstknecht, der in seinen freien Stunden sich damit beschäftigte, mit einer Ziehharmonika Tanzmusik zu machen, wegen unbefugten Gewerbebetriebes vor Gericht gezogen worden. Das ist doch ein starkes Stückchen Kunstgock.

In Paris erscheinen jetzt 503 Zeitschriften: 43 für Politik und Staatswirtschaft; 460 für Kunst und Wissenschaft, Literatur, Industrie, Handel und Landwirtschaft. Das älteste unter allen Journalen ist das Journal des Savans, das 1665 gegründet worden ist.

In Fulda ist der merkwürdige Fall vorgekommen, daß in wenigen Wochen mehre Geistliche und der Pförtner des dortigen Priesterseminars von religiösem Wahnsinn befallen wurden und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußten. Die Polizei will jetzt anfangen, sich um die Disciplin im Seminar zu kümmern.

In Stettin hat man ermittelt, daß die Bienen in einer dortigen Zuckerfabrik jährlich an 300 Tblr. Zucker genascht haben. Man macht jetzt Jagd auf sie mit heißem Dampf und tödtet jährlich 11 Millionen davon. Gewiß wäre eine Abhilfe im Interesse der Volkswirtschaft hier wünschenswert.

Unter dem Namen „Heliotypische Gravirung“ kündigt man eine neue Art von Radirung an. Der Erfinder, ein deutscher Chemiker, benutzte dazu eine erdpechartige Platte, welche alle dem Licht unterworfenen Theile in Pulver verwandelt, sodas man in der dadurch hervorgebrachten Höhlung mittels der Galvanoplastik eine metallische Platte erzeugen kann, die zum Drucken verwendet wird.

Eine pünktlich zahlende Frau sucht Michaeti ein Logis zu beziehen im Preise von 20—24 Tblr. Gefällige Offerten beliebe man unter M. M. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine braunladirte Kommode ist billig zu verkaufen: Palmstraße 59, 2. Et.

Ein Dorfhaus nebst schönem Weinberg im Plauenschen Grunde bei Dresden, mit guter Krammer-Nahrung wird einem der neuen Gewerbeordnung huldigenden Kaufmann als verkäuflich empfohlen: durch Vater Kohl, Webergasse 6 im Keller.

Gebrauchte Meubles

sind zu verkaufen: Dstraallee Nr. 2, 2 Tr.

Ein Schüttosen

kleinerer Sorte und noch brauchbar, wird zu kaufen gesucht. Adressen nebst Preisangabe und Höhe des Ofens bittet man abzugeben große Biegelgasse Nr. 44, III. bei D. Conrad.

Billig zu verkaufen

ist sofort eine vollständige Wasen-Einrichtung für ein Materialgeschäft. Nähere Auskunft Rosmaringasse Nr. 3 im Erdgeschoß.

Wanduhren

werden gut und billig reparirt: Stiftploß 2, 1. bei W. Lasse.

Am Altmarkt ist eine gut möblirte Stube zu vermieten. Näheres Schreibergasse 18 drei Treppen.

Geräuch. Weser-Nachs

in sehr schöner Qualität empfiehlt à Pfund 18 Mar., in ganzen Scheiben billiger Moritz Wutke, Neustadt Markt Nr. 5.

Ein prächtiger Mord ist nach einer Bekanntmachung des k. k. österreichischen Untersuchungsgerichts zu Mainz zu Anfange des vorigen Monats an der siebenjährigen Marie Wurginger aus Gluttendorf verübt worden. Der Leichnam dieses unglücklichen Kindes wurde in der Nähe des gedachten Ortes im Walde auf dem Rücken liegend aufgefunden, beide Hände waren unter dem Kopfe zusammengebunden und die Füße an zwei etwa 2 1/2 Fuß von einander stehenden Bäumen 12 Zoll über der Erde angebunden, Hemd und Röcke waren über den Kopf geschlagen und die Haut der Oberschenkel mittelst eines scharfen Instrumentes abgelöst, Lunge, Herz und sämtliche Baucheingeweide fehlten gänzlich, der Schädel war seiner Weichtheile entblößt und gleich einem präparirten Todenschädel. Der Thäter ist noch unermittelt.

Briefkasten.

Herrn * * * in Tharand. Wir hegen durchaus keinen Zweifel, aber — Beweis. Wenn wir den Betreffenden einmal unter vier Augen sprechen könnten, so würden wir ihm Folgendes ins Ohr raunen:

Des Reiches Aht, der Kirche Mann,
Trifft jetzt nicht mehr den deutschen Mann,
Doch giebt's noch immer Aht und Mann
Davor kein Schust sich retten kann.
Die öffentliche Meinung — wen
Sie ächtet — um den ihr's geschehn.
Dies merke Dir und trotz ihr nicht,
Denn sie zieht streng Dich vor Gericht.

Stadtpostbrief W. S. Der Uebelstand mit den Jahrmarktstuden ist schon öfter Gegenstand der Besprechung gewesen. Was aber in aller Welt haben Ihnen denn nur die Käse zu Leid gethan, daß Sie selbigen durchaus etwas am Zeug flicken wollen? So lange der Quark nicht mit Eau de Cologne angemacht oder mit Rosenöl angefeuchtet wird, werden sie freilich riechen.

Sechs Stadtpostbriefe, theils von Subalternbeamten, Handwerkern und sogar von einer Schneideröfrau, die sichtlich mit geschlossenem Biste in beregter Streitsache in die Schranken reiten. Wir haben zur Schlichtung dieser Angelegenheit bereits beiden Theilen Raum gestattet und der unbefangene Leser hat Gelegenheit gehabt, sich hierbei sein Theil zu denken. Jetzt aber, damit sich die Gemüther nicht noch mehr erhitzen, endlich einmal die Klappe zugemacht, dieß wird's geschiedtste sein.

Herrn L. (Famillenvater) hier. Ueber diesen Punkt ließen sich Kostanten schreiben, aber — lassen Sie uns aus dem Spiel mit Schuldirektoren und Lehrern, überhaupt mit Pädagogen. Das ist ja eben der Fehler mancher Erzieher, daß sie nicht die Entwicklung individueller Anlagen, sondern gewöhnlich nur das Einimpfen ihrer oft schiefen Ansichten bezwecken, durch welches Verfahren in der unbefangenen Jugend die edelen Reime der Persönlichkeit erstickt werden.

Stadtpostbrief S. S. Die Redaction dieses Blattes ist kein Rügengericht. Wenn jedoch die genannte Rabam, als Sie solche auf dem kinderlichen Bad aus Versehen etwas unsanft anstießen und ihrer pikanten Rede die Antwort entgegensezten: „Sie sind doch nicht von Marckpan“, wenn sie dieß für eine Injurie hält, so ist dieß lächerlich. Marzipan kommt her von Markus, wie wir dieß zum Ueberflus noch erklären wollen: — Im Jahre 1407 war ein so kalter Sommer, daß alle Früchte verdarben und eine so große Hungersnoth entstand, daß die Menschen Heu und Gras essen mußten und in Sachsen der Bissen Brod in der Größe einer wälischen Nuß drei Pfennige (damals viel Geld) kostete. Diese kleinen Bröbchen nannte man Markusbröbchen und man buk sie zum Andenken der betrübteten Zeit am Markustage, wo sie darn reich gewürzt, den Namen Marckpan erhielten. — Also jedenfalls keine Injurie; das Ganze aber ein Beweis, welch ungewaschenes Zeug vor unser Forum gebracht wird, um Stichelbretern auszuhalten. — O Krähwinkel!

Die Redaction.

Statistik
v. 1830
v. 1831
v. 1832
v. 1833
v. 1834
v. 1835
v. 1836
v. 1837
v. 1838
v. 1839
v. 1840
v. 1841
v. 1842
v. 1843
v. 1844
v. 1845
v. 1846
v. 1847
v. 1848
v. 1849
v. 1850

R. A. Des.
anleihen
Dr. C. B. K.
Ed. Pitt. A. I.
Leipz. Credit.
H. B. A. (Stam.
Pal. Prior. (1

für sein
nach ärg
das Ausfa
denen das
fallen, in
sch in fu
die nicht a
zuehntsten
Josephin
Kroll;
Herrn C
im Silber
gasse 14 u

Sol
Sel
G

H. E
a. d. K

Bekanntmachung.
 Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag
Erntefest und großes Bogelschießen
zu Kößschenbroda.

Montag:
Auszug der Bogenschützen.
Dienstag, Abends 9 Uhr:
Brillantes Feuerwerk.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Das Directorium der Bogenschützen.

Eine Parthie
bunte Piqué-Hemden,
 schöne Muster,
 verkaufe ich, um damit zu räumen,
à Stück 1¹/₂ Thlr.
Carl Behr,
 Schloßstraße vis-à-vis Hotel de Vologne
 N^o 22. Hemden werden nach Maas, wie bisher, prompt angefertigt.

Die angekündigte große Kindervogelwiese
auf dem Elbsalon bei Pieschen
 findet heute statt und besteht in Frei-Theater, Bogelschießen, Schaufel, Kugel- und Ring-
 spiel u. dergl. Beim Festzuge erhält jedes Kind: Hut, Fahne oder Kranz zum Geschenk,
 und ladet hierzu freundlichst ein
Gräfer.

Gütige Nachricht
 an meine werthe Nachbarschaft und Bekannten, sowie an meine werthen Zwirn-Abnehmer,
 daß ich mein
Garn-, Zwirn- und Bandgeschäft
Zahnsgasse No. 28
 verlegt habe, und werde stets bemüht sein, bei billigem Preise wie zeitlich auf gute
 Waare zu halten. Es bittet um gütige Beachtung hochachtungsvoll **B. Dittmar.**

Onkel Tom's Hütte. Heute Röhrenkuchen
 und Backfische.
Café Milano

Hosmaringasse Nr. 6. I. Etage empfiehlt einen superben **Mittagstisch**
 zu civilen Preisen, stets frisches **Wair. Bier u. Felsenkeller- u. Eis-W... Bier.**

Photographien werden schnell und schön gefertigt, das Por-
 trait (Panothyp) von 10 Ngr. an, und sind
 Antonstadt. o. Glacisstraße 6. in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.

Berliner Porzellan-Manufactur

von **F. Adolph Schumann**, bei **W. Wagenknecht**, Landhaus-
 Str. Nr. 7.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.
Conditorei und Cafe im Königl. grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Familien-Journal Bd. 11 in
 Commission zu verkaufen: Neumarkt in der
 Bildpreibude bei dem Buchermann.

Ein dreimal donnerndes Hoch
Herrn Friseur A. Frenzel
 zu seinem heutigen Geburtstage, daß die
 große Frauengasse wackelt.
Viele Freunde.

Ein anständiger „junger Herr“ hätte
 bei dem Namen Renner das Prädicat Herr
 nicht vergessen.
 Auf den Vertheidiger jener hübschen
 Person paßt das Sprüchwort:
 Gleich und Gleich gefüllt sich gern.

Zu den gestern beregten
Uebelständen Dresdens
 sind jedenfalls die offenen Appartement-
 Schloten an der Wischeritz noch zuzuzählen,
 welche zumal bei jetziger Hitze ihr Aroma
 weit verbreiten. S.

Bei Abschlüssen
 von 1000 Eimern an Berliner Brauer, da
 heißt es immer 1 von 1 bleibt Nichts und
 solche Geschäfte hat der Felsenkeller keine
 Lust zu machen.

Freunde der schönen Gegend wer-
 den auf die reizend ge-
 legene
 Wirthschaft des Herrn Leder in
 Ederdorsdorf bei Hainsberg
 aufmerksam gemacht. Heute Mittwoch den
 14. d. Mts.: **Italienische Nacht**
 daselbst. **Mehrere Dresdner.**

Dank!
 Da ich mein Geschäft mit gelinden Ge-
 tränken verlegt habe, so kann ich nicht um-
 hin, meinen alten Kunden den herzlichsten
 Dank auszusprechen.
Karlfrühe, gen. Schaafsofpe.
 Das rathen Dir die Weissen,
Franz, bleib bei Deinen Leisten;
Anna sei Du auf der Hut,
 Sonst macht Dich die **Guste** tadt.

Du eifriger **S. V.** in dem Dr. Ang-
 spare Deine Groschen, denn Deine Ansichten
 scheinen in einen dichten Schleier gehüllt zu
 sein, sieben Worte rufe ich Dir zu — **und**
die Erde, sie bewegt sich doch! —
 überzeuge sie. — N. N.

Antonstädter Spise-Anstalt, Alaung 16d.
 Mittwoch: Schöpfenfleisch mit Kohlrabi.

Erst. tägl. Mor-
 werden bis 12
 bis Mittag 12
 in der Expedi-
 und Waisen

Nr. 22

— Ihr
 Abend 10 U
 direct nach
 — Die
 Herrn D. Kle
 Backstücken
 — Ueb
 Vorstand her
 vor. Der B
 kanntlich dar
 allein in den
 auch die im
 Fertigkeiten
 und stillche
 dem Unterrid
 Gebet voran
 Schüler, nach
 130 abgegar
 der Besuch
 ein erfreulich
 versäumnisse
 tigung dersel
 Lehrer, welch
 tagsschule an
 Jling und
 Mitglieder.
 und die Au
 — In
 ner neu aufe
 terlandschaft
 gut gegangen
 junges Mäd
 Prof. i. Wel
 königl. Hofe
 Meisterschüler,
 schüler, hier
 hier: Zwergen
 genbild. B
 — Au
 Juristen, wel
 gewesen, in
 ben, sonnd
 Königreiche
 schon im vo
 unter dem